# Vertragliche Vereinbarungen zwischen dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) und Kantonen/Gemeinden nach Artikel 11 KJFG[1] für Modellvorhaben von gesamtschweizerischer Bedeutung

Durch die finanzielle Unterstützung von Kantonen und Gemeinden soll einerseits der wichtigen Rolle der Gemeinden als Träger der ausserschulischen Arbeit Rechnung getragen werden, andererseits sollen im Sinne der Innovationsförderung auch die Kantone als die Hauptpartner des Bundes in den Genuss von Finanzhilfen kommen können.

## Laufende Modellvorhaben

### Stadt Winterthur

| **«Seismographische Erkenntnisse und Kooperationsmodelle in der Jugendförderung»** | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Januar 2022 – Dezember 2024 |
| Finanzhilfen | Max. CHF 150’000 |
| Beschreibung | Das Projekt wird im stark wachsenden Stadtteil Oberwinterthur durchgeführt. Anhand von Fragestellungen, die von Akteuren der Stadt- und Quartierentwicklung, Sucht- und Gewaltprävention und Kinder- und Jugendhilfe erarbeitet werden, wird untersucht, ob die niederschwelligen Teams der Offenen und Mobilen Jugendarbeit relevante Erkenntnisse für die Stadtteilentwicklung und Angebotsplanung erarbeiten können.<br><br>Ein weiteres Ziel ist die partizipative Entwicklung von Angeboten in der Kinder- und Jugendförderung. An diesen Prozessen werden Partizipationsmethoden und Kooperationsmodelle zwischen Schule, Jugendarbeit und den genannten Anspruchsgruppen durchgespielt und evaluiert. Das dreijährige Projekt resultiert in einer Weiterentwicklung der lokalen Angebotspalette und in einem Schlussbericht der begleitenden Hochschule HSLU, Institut für Soziokulturelle Entwicklung. Der Schlussbericht besteht aus einer Evaluation des Potentials von professionellen Jugendarbeitsteams als Seismographen in der jugendlichen Lebenswelt, aus einer Prozess-Methodenevaluation und aus Guidelines betreffend die Ausbildung von Fachleuten, der Anbindung von Teams im Gemeinwesen und der Methodik in der soziokulturellen Animation und Jugendarbeit. |
| Strategische Ziele | 1. Die relevanten Akteure (Sounding Bord) der Stadt Winterthur aus den Bereichen Stadtentwicklung, Quartierentwicklung, Sportförderung, Stadtgrün, Raumplanung, Schule, Kinder- und Jugendhilfe und Gewalt- und Suchtprävention haben Fragen für den Feldforschungsprozess der operativen OJA Teams in Oberwinterthur formuliert.<br>2. Die beiden operativen OJA Teams haben ihre Angebote in Oberwinterthur intensiviert und partizipativ weiterentwickelt. |

[1] Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (KJFG); Verordnung vom 17. Oktober 2012 über die Förderung der ausserschulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (KJFV); Richtlinien vom 1. Januar 2015 über die Gesuchseinreichung betreffend Finanzhilfen nach dem Bundesgesetz vom 30. September 2011 über die Kinder- und Jugendförderung

| | |
|---|---|
| | 3. Die beiden operativen OJA Teams haben die gestellten Fragen in einem Feldforschungsprozess partizipativ bearbeitet.<br>4. Die seismographischen Erkenntnisse liegen vor und wurden evaluiert. Die dafür nötigen Kooperationsmodelle wurden in den operativen Teams erprobt und beschrieben.<br>5. Wissenstransfer – Die HSLU hat in Zusammenarbeit mit der KiJuBe und den operativen Teams einen Schlussbericht inkl. Guidelines für Hochschulen, Gemeinden und Teams aus den Bereichen Soziokultur und Jugendarbeit erstellt. |
| Kontaktperson | **Mireille Stauffer**<br>Departement Soziales der Stadt Winterthur<br>Kinder- und Jugendbeauftragte<br>Pionierstrasse 7<br>8403 Winterthur<br>mireille.stauffer@win.ch |

## Stadt Baden

**«Jugendanimation an der Schule Burghalde»**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | August 2021 – Juli 2024 |
| Finanzhilfen | Max. CHF 230’500 |
| Beschreibung | Um den Herausforderungen der räumlichen und organisatorischen Zusammenlegung der Sekundar-, Real- und Bezirksschule zu begegnen und gleichzeitig den steigenden Ansprüchen an eine zeitgemässe, zukunftsorientierte Schule zu entsprechen, wird der Sockelbau gesamtheitlich als Bildungsraum verstanden. Bildung und Betreuung respektive formale und informelle Bildung rücken zusammen. Dies ermöglicht, dass die Schule von Kindern, Jugendlichen, Fachpersonen und Eltern als ganzheitlicher Lern- und Lebensraum wahrgenommen wird.<br>Folglich kann so eine umfassender "Bildungsraum" entstehen. Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass schulische und ausserschulische Akteure in einem definierten lokalen Raum, gemeinsam, zielgerichtet, systematisch, politisch getragen und langfristig an der umfassenden Bildung der Kinder und Jugendlichen arbeiten (Schweizer, 2015, S.8). Hinzu kommt, dass sich die SuS in Peergruppen austauschen, "ratschen und tratschen" wollen. Werden ihnen dazu geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, müssen sie dies nicht heimlich tun, sind zufriedener und ausgeglichener. Somit wird die gesamte Schule inkl. der Freizeiträume zum attraktiven Lern- und Lebensraum und die Gründe, weshalb die Schüler*innen in die Schule kommen, werden vielfältiger und die Schule wird sich vermehrt von "müssen" zu "dürfen" entwickeln |
| Strategische Ziele | 1. Kindern und Jugendlichen steht ein ganzheitlicher Bildungsraum (Schule Burghalde) zur Verfügung, in dem auch nonformale Bildungsangebote (Jugendanimation) in Anspruch genommen werden können.<br>2. Kinder und Jugendliche können partizipieren und werden aktiv in die Ausgestaltung der Angebote und Infrastruktur im Bereich der Kinder- und Jugendanimation miteinbezogen.<br>3. Das Zusammenleben aller Anspruchsgruppen im neuen Schulhaus funktioniert, Konflikte werden frühzeitig erkannt und gelöst. |

| | |
|---|---|
| | **4.** Erkenntnisse sind festgehalten und Wissenstransfer ist sichergestellt. |
| Kontaktperson | **Ivo Richner**<br>Stadt Baden<br>Kinder- und Jugendanimation<br>Mellingerstrasse 19<br>5401 Baden<br>Ivo.Richner@baden.ch |

## Bernjurassischer Rat

**«Cyber-Parlament»**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Februar 2021 – Februar 2025 |
| Finanzhilfen | Max. CHF 87'850 |
| Beschreibung | Das Cyber-Parlament des Berner Juras soll genau wie ein Jugendparlament funktionieren und dazu dienen, Projekte zu initiieren und Meinungen zu Jugendfragen auszutauschen. Einziger Unterschied ist, dass es virtuell über das Internet funktioniert.<br>Das Projekt verfolgt mehrere Ziele:<br>• Jugendlichen ermöglichen, eigene Projekte umzusetzen und eigene Interessen zu vertreten<br>• Förderung der Partizipation Jugendlicher an kommunalen Projekten<br>• Förderung der Interaktion mit den verschiedenen Partnern, die bereits an der Jugendpolitik beteiligt sind<br>• Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich zu den sie betreffenden Themen zu äussern<br>• Jugendliche für staatsbürgerliches sowie gemeinschaftliches Engagement sensibilisieren<br>• Förderung elektronischer institutioneller Instrumente<br>Die Webseite wird als Online-Jugendparlament geführt. Jugendliche können dort abstimmen, Projekte initiieren oder über aktuelle Ereignisse diskutieren. Schulklassen oder Jugendzentren können ausserdem geschlossene, d. h. «nicht öffentlich zugängliche» Gruppen, eröffnen und sich mit dem demokratischen Prozess vertraut machen. Die Jugendlichen werden online über Themen abstimmen können, wie beispielweise die Abschlussreise, die Klassensprecherin oder den Klassensprecher, die nächste soziokulturelle Aktivität oder jede andere gemeinsame Entscheidung. Das Cyber-Parlament wird dadurch zu einem gemeinsamen bürgerschaftlichen Instrument für Schulen, Jugendzentren und junge Menschen im Allgemeinen. Das System soll 2021 betriebsbereit sein (sofern es die pandemische Lage zulässt). |
| Strategische Ziele | 1. Jugendliche mit dem demokratischen Prozess vertraut machen<br>2. Förderung der Jugendpartizipation<br>3. Förderung des sozialen Zusammenhalts der Jugendlichen in der Region Berner Jura<br>4. Sicherstellung des Wissenstransfers |
| Kontaktperson | **Samantha Ramos**<br>Déléguée interjurassienne à la jeunesse<br>Conseil du Jura Bernois |

| | |
|---|---|
| | Rue des Fossés 1<br>2520 La Neuveville<br>samantha.ramos@jura.ch |

# Abgeschlossene Modellvorhaben

## Stadt Le Locle

**«Haut boulot»**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Dezember 2022 – Juni 2024 |
| Finanzhilfen | CHF 67’520 |
| Beschreibung | Das Projekt «Haut boulot» wurde per Ende Juni 2024 abgebrochen. |

## Gemeinde Monthey

**«Ramène ta fraise!»**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | April 2019 – Oktober 2021 |
| Finanzhilfen | Max. CHF 18’000 |
| Beschreibung | Der Schwerpunkt dieses Projekts wird die Ausarbeitung einer Charta für die Jugendpolitik inkl. Erarbeitung mittel- und langfristiger Arbeitsziele unter Einbeziehung der betroffenen Kinder und Jugendlichen sein. Die Ziele des Projekts «Ramène ta fraise» sind weit gefasst: die Lust für Engagement zu vermitteln, Bürgerinitiativen zu fördern, eine Jugend- und Partizipationspolitik mit den wichtigsten Interessengruppen aufzubauen und auch allen jungen Menschen eine Stimme zu geben, alle Profile kombiniert und ohne Unterschied der Herkunft.<br><br>Das Projekt ist stark partizipativ aufgebaut. Zusammen mit jungen Menschen will man den Begriff der Staatsbürgerschaft neu überdenken und definieren und aufzeigen, dass dieser nicht nur mit politischen Engagement zu leben ist.<br><br>Das Projekt wird in den Gemeinden Monthey und Collombey durchgeführt. Die Gemeinden haben Fusionsabsichten. Das Projekt soll den Fusionsprozess begleiten, indem den Jugendlichen beider Gemeinden eine Plattform geboten wird, sich dazu zu äussern und sich zu engagieren. |
| Strategische Ziele | 1. Interesse an staatsbürgerlicher Partizipation und Teilhabe am Gemeindeleben wecken und fördern<br>2. Entwicklung gezielter Strategien und Instrumente zur Unterstützung und Begleitung zwecks Integration junger Menschen, die kaum Zugang zu partizipativen Projekten haben und deren Ansichten kaum gehört oder vertreten werden<br>3. Bereitstellung von Plattformen, die es jungen Menschen ermöglichen, Erfahrungen in staatsbürgerlichem Engagement zu sammeln<br>4. Erleichterung öffentlicher Debatten, indem offene Diskussions- und Austauschforen zu Jugendthemen und -anliegen geschaffen werden<br>5. Jugendliche und ihre Lebensrealitäten ins Zentrum der städtischen Jugendpolitik rücken, unabhängig von Herkunft, Bürgerrechten oder soziokulturellem Hintergrund<br>6. Sicherstellung des Wissenstransfers |

| | |
|---|---|
| Kontaktperson | **Senta Gillioz**<br>Leiterin des Bereichs «Sports, Jeunesse & Intégration»<br>Av. De la Plantaud 48<br>CP 512<br>1870 Monthey<br>senta.gillioz@monthey.ch |

## Kanton Wallis

**«Verfassungsrat für Kinder und junge Erwachsene»**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | September 2020 – Juni 2021 |
| Finanzhilfen | Max. CHF 35'000 |
| Beschreibung | Ziel des Projekts ist es, rund tausend Kinder und Jugendliche, die für die Vielfalt des Kantons Wallis stehen, zur neuen Walliser Verfassung zu befragen, die derzeit überarbeitet wird. Sie sollen Empfehlungen formulieren, die in die Revisionsarbeiten der thematischen Kommissionen des Verfassungsrates einfliessen. Konkret werden zwischen September und Dezember 2020 Konsultationen mit verschiedenen Gruppen von Kindern und Jugendlichen (bis zu 18 Jahren) durchgeführt. Die Empfehlungen werden aufbereitet, so dass sie dem Verfassungsrat bis Februar 2021 vorgelegt werden können. |
| Strategische Ziele | 1. Einrichtung von Räumen, in denen die Kinder und Jugendlichen ihre Empfehlungen formulieren können<br>2. Befragung von für die Diversität der Walliser Bevölkerung repräsentativen Kindern/Jugendlichen<br>3. Übermittlung der Empfehlungen der Kinder und Jugendlichen an den Verfassungsrat zwecks Integration in die Überlegungen der Mitglieder des Verfassungsrats<br>4. Ausprobieren von Instrumenten, die die Meinungsäusserung von Kindern und Jugendlichen fördern und auf andere Kontexte übertragbar sind |
| Kontaktperson | **Christian Gammaldi**<br>Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kantonale Dienststelle für die Jugend<br>Avenue Ritz 29<br>1950 Sion<br>christian.gammaldi@admin.vs.ch |

## Kanton Bern

**Kinder helfen Kindern mit Geschichten bei häuslicher Gewalt**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | August 2017 bis Juli 2020 |
| Finanzhilfen | CHF 298'950 |
| Beschreibung | Die Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt und das Institut für Konfliktmanagement IKM führen von August 2017 bis Ende 2019 gemeinsam mit weiteren Stellen, Behörden und Institutionen sowie dem Kanton Freiburg das |

| | |
|---|---|
| | zweisprachige Projekt „Kinder helfen Kindern mit Geschichten bei häuslicher Gewalt“ durch.<br>Das Projekt will häusliche Gewalt mit dem Einsatz von Geschichten und Figuren für Kinder zwischen 9 und 14 Jahren zum Thema machen. Die Geschichten sollen als Brücke zwischen der Welt der Kinder, ihren Erfahrungen und möglicher Aussenhilfe dienen. Sie werden gemeinsam mit Kindern entwickelt und aus der Perspektive von Kindern erzählt. Sie handeln von einer Familie, bei der viel schiefläuft und bei der sich die Eltern immer wieder schlecht benehmen, obwohl sie eigentlich nicht böse sind. Die Protagonistinnen und Protagonisten (Mutter, Vater, Tochter, Sohn, Nachbarskind, erwachsene Bekannte) werden als Plastikfiguren produziert und von verschiedenen Stellen und Behörden in den Kantonen Bern und Freiburg abgegeben.<br>Zudem werden eine Internetseite und ein Büchlein (für Kinder unter 12 Jahren) zu den Geschichten und Figuren erstellt. Im Rahmen einer Masterarbeit wird gestützt auf die Geschichten pädagogisches Material für ca. 3 Lektionen zu häuslicher Gewalt entwickelt, das im Rahmen des Projekts in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit in verschiedenen Schulklassen getestet wird.<br>Des Weiteren werden mehrere halbtägige Geschichten-Events durchgeführt (mind. 5), die von Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. Parallel dazu wird ein Gruppenpsychotherapieangebot für betroffene Kinder bei der Erziehungsberatungsstelle Bern aufgebaut, das ebenfalls mit den Geschichten und Figuren des Projekts arbeitet. Die Projektprodukte werden Ende 2018 im Rahmen einer Tagung Fachpersonen und Anfang 2019 im Rahmen einer Medienmitteilung der Öffentlichkeit vorgestellt.<br>Eine externe Evaluation erarbeitet Anpassungs- und Optimierungsvorschläge hinsichtlich einer künftigen Umsetzung und Gestaltung sowie der Multiplizierbarkeit des Projekts in andere Kontexte (andere Kantone, Regionen etc.). |
| Strategische Ziele | 1. Der Zugang zu spezifischen Unterstützungsangeboten für Kinder im Schatten häuslicher Gewalt im Kanton Bern ist in beiden Sprachregionen verbessert worden.<br>2. Ein Therapieangebot für Kinder im Schatten häuslicher Gewalt, das mit Figuren und Geschichten des Projekts arbeitet, ist aufgebaut.<br>3. Das Projekt und die Projektprodukte sind bei den verschiedenen Akteuren des kantonalen Hilfesystems bekannt und akzeptiert.<br>4. Die externe Evaluation und der Wissenstransfer sind gesichert. |
| Kontaktperson | **Lis Füglister**<br>Sicherheitsdirektion des Kantons Bern, Generalsekretariat<br>Berner Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt<br>Kramgasse 20<br>3011 Bern<br>lis.fueglister@be.ch |

## Kanton Basel-Stadt, Kanton Zürich, Kanton Zug und Stadt Aarau

**Entwicklung und Erprobung eines Prozessmanuals zur dialogisch-systemischen Kindeswohlabklärung**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Dezember 2013 bis Juni 2016 |
| Finanzhilfen | CHF 493’164 |

| | |
|---|---|
| Beschreibung | Das Projekt antwortet auf den Bedarf nach verbesserten Instrumentarien zur Kindeswohlbeurteilung. Ziel ist die Erarbeitung eines empirisch fundierten Prozessmanuals, das Mitarbeitenden fachliche Orientierungen bei der Einschätzung und Abklärung von Kindeswohlfragen bietet. |
| Strategische Ziele | 1. Ein Prozessmanual ist entwickelt und liegt vor.<br>2. Das Prozessmanual ist erprobt.<br>3. Nutzen und Wirkung des Prozessmanuals sind auf Basis der Erprobungsphase analysiert.<br>**4.** Der Prototyp des Prozessmanuals ist gemäss den Erkenntnissen aus den vorherigen Phasen angepasst und für die definitive Implementierung bereit. |
| Kontaktperson | **Stefan Blülle**<br>Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt<br>Jugend, Familie und Sport<br>Leimenstrasse 1<br>4001 Basel<br>stefan.bluelle@bs.ch<br><br>Kanton Zürich<br>Bildungsdirektion Kanton Zürich, Amt für Jugend und Berufsberatung<br>Dörflistrasse 120<br>8090 Zürich<br><br>Kanton Zug<br>Verein Punkto Jugend und Kind<br>Bahnhofstrasse 6<br>6341 Baar<br><br>Stadt Aarau<br>Soziale Dienste Aarau<br>Poststrasse 17<br>5000 Aarau |

## Gemeinde Grabs

| **ePartizipation für Kinder und Jugendliche** | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Juni 2015 bis März 2017 |
| Finanzhilfen | CHF 64’000 |
| Beschreibung | Im Projekt soll untersucht werden, wie die Mittel der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) für innovative Formen gesellschaftlicher, sozialer und politischer Partizipation mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche eingesetzt werden können. Darauf aufbauend sollen Handlungsoptionen im Sinn eines Leitfadens entwickelt werden. Als Grundlage dient die Umsetzung des Projektes „ePartizipation“ in der Gemeinde Grabs. Folgende Zielsetzungen sollen erreicht werden:<br>- Erhöhung der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen an der Gemeindeentwicklung<br>- Nachhaltige Förderung der Mitwirkung auf Gemeindeebene<br>- Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die politische Gemeindearbeit und -entwicklung. |
| Strategische Ziele | 1. Thematisierung und Aktivierung der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der politischen Gemeindearbeit und -entwicklung |

| | |
|---|---|
| | 2. Nachhaltige Förderung der politischen Gemeindearbeit im Sinne der Demokratie 2.0 mit Beteiligung von Kindern und Jugendlichen<br>**3.** Einbindung von Kindern und Jugendlichen in die politische Gemeindearbeit im Rahmen des Pilotprojektes „Ideenbörse“. |
| Kontaktperson | **André Fernandez**<br>Gemeinde Grabs<br>Sporgasse 7<br>9472 Grabs/TG<br>andre.fernandez@rsnweb.ch |

## Kanton Wallis

**Entwicklung der ausserschulischen Aktivitäten in den Seitentälern und im ländlichen Raum des französischsprachigen Wallis**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Mai 2014 bis April 2017 |
| Finanzhilfen | CHF 210’900 |
| Beschreibung | Die jugendpolitischen Massnahmen wurden infolge des seit 2001 geltenden kantonalen Jugendgesetzes weiterentwickelt und ausgebaut. Insbesondere die Talgemeinden profitierten von den neuen Fördermassnahmen zur Errichtung von Fachstrukturen und zur Lancierung von soziokulturellen Animationsprojekten. Die Gemeinden der Seitentäler hingegen konnten nicht gleichermassen an dieser Entwicklung teilhaben. Das Projekt «Entwicklung der ausserschulischen Aktivitäten in den Seitentälern und im ländlichen Raum des französischsprachigen Wallis» ermöglicht es Jugendlichen aus ländlichen Gebieten des Kantons, einfacher an Jugendaktivitäten teilzunehmen. Die Jugendlichen der beteiligten Regionen werden vor Ort bei der Gestaltung ihrer ausserschulischen Aktivitäten unterstützt. |
| Strategische Ziele | 1. Der Kanton schafft in zwei Regionen des französischsprachigen Wallis die Voraussetzungen für eine fachunterstützte soziokulturelle Animation.<br>2. Die spezifischen Bedürfnisse der Jugendlichen werden identifiziert und festgehalten.<br>3. Der Kanton gibt den Jugendlichen aus den Seitentälern die Möglichkeit, sich in fachunterstützte Jugendanimationsprojekte einzubringen.<br>4. Der Kanton schafft ein Netzwerk aus verschiedenen Akteuren der Region. |
| Kontaktperson | **Christian Gammaldi**<br>Kantonale Dienststelle für die Jugend<br>Avenue Ritz 29<br>1951 Sitten<br>christian.gammaldi@admin.vs.ch |

## Gemeinde Moutier

**Unfallprävention im Strassenverkehr**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | November 2015 bis Dezember 2016 |
| Finanzhilfen | CHF 12’885 |

| | |
|---|---|
| Beschreibung | Infolge verschiedener Ereignisse und Diskussionen kamen die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sowie die jugendlichen Nutzerinnen und Nutzer des Jugend- und Gemeindedienstes SeJAC zum Schluss, dass in Moutier eine originelle, auf 17- bis 20-Jährige ausgerichtete Aktion zur Unfallprävention im Strassenverkehr umgesetzt werden muss. Das Projekt umfasst mehrere Events (Superquizz, Theorie- und Praxistag, Filmabend, Diskussion) und bezieht Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen (Sozialwesen, Gesundheitswesen, Verkehrswesen, Polizei) mit ein. Das ganze Projekt wird gefilmt. Das Videomaterial soll als Grundlage für weitere Projektüberlegungen und zur Analyse des Projekterfolgs dienen. In einem zweiten Schritt wird ein Film zusammengeschnitten, der dem SeJAC als Instrument dient, um das Projekt über die genannten Aktionen hinaus weiterzuführen. |
| Strategische Ziele | 1. Das Projekt soll Bewusstsein und Verhalten der Teilnehmenden positiv beeinflussen.<br>2. Das Projekt muss auf objektivierbaren Methoden basieren, die auch auf andere Orte und/oder Kontexte übertragen werden können.<br>3. Es werden verschiedene Bereiche miteinbezogen. |
| Kontaktperson | **Silvère Ackermann**<br>Service de la Jeunesse et des Actions Communautaires<br>Avenue de la Liberté 5<br>2740 Moutier<br>silvere.ackermann@moutier.ch |

## Gemeinde Moutier

| **«Tourner la page»** | |
|---|---|
| Vertragsperiode | November 2016 bis März 2017 |
| Finanzhilfen | CHF 10’900 |
| Beschreibung | Nach der Feststellung, dass ein Teil der Jugendlichen von Moutier die Stadtbibliothek nicht oder nicht mehr regelmässig besucht, wurde eine gemeinsame, partizipative Aktion ins Leben gerufen, um die Situation zu analysieren und Lösungen zu entwickeln.<br>Konkret verfolgt das Projekt «Tourner la page» zwei Hauptziele:<br><br>- Die Bibliothek soll ein Treffpunkt für alle werden, und es sollen neue Aktivitäten angeboten werden.<br>- Unabhängig der Herkunft und des sozioökonomischen Hintergrunds sollen sich alle Jugendlichen von Moutier in der Bibliothek als Besucherinnen und Besucher willkommen fühlen.<br><br>Das Projekt setzt dazu auf partizipative Ansätze. In den Teilprojekten geht es darum, ein neues Kapitel aufzuschlagen und die Funktionsweise der Bibliothek zu überdenken: Die Impulse dazu kommen nicht etwa von einer Expertengruppe einer Fachstelle, sondern von den Besucherinnen und Besuchern sowie den Nichtbesucherinnen und Besuchern aller Altersgruppen aus der Bevölkerung von Moutier. Im Zentrum des Projekts stehen dabei insbesondere die dem SeJAC bekannten Jugendlichen von Moutier, die die Bibliothek kaum oder nicht nutzen. Die Jugendlichen werden befragt und in die Projektentwicklung einbezogen. Sie wirken zudem an der Umsetzung und an den «Ateliers de l’Avenir» mit. |

| | |
|---|---|
| Strategische Ziele | 1. Das Projekt wirkt sich positiv auf die Wahrnehmung und die Nutzung der Bibliothek durch die Jugendlichen aus, insbesondere Jugendliche aus sozial benachteiligten, bildungsfernen Familien.<br>2. Die Jugendlichen sind in die einzelnen Projektschritte eingebunden.<br>3. Das Projekt basiert auf objektivierbaren Methoden, die auch auf andere Orte und/oder Kontexte übertragen werden können. |
| Kontaktperson | **Silvère Ackermann**<br>Service de la Jeunesse et des Actions Communautaires<br>Avenue de la Liberté 5<br>2740 Moutier<br>silvere.ackermann@moutier.ch |

## Kanton Genf

**Tagesbetreuung für Jugendliche der Orientierungsstufe**

| | |
|---|---|
| Vertragsperiode | Mai 2015 bis Oktober 2017 |
| Finanzhilfen | CHF 252'471 |
| Beschreibung | Die Pilotprojekte in den beiden Orientierungsstufen gliedern sich in zwei Bereiche:<br><br>*Bereich 1, Mittag*: Die Jugendlichen können die Dienstleistung im Sinne einer soziokulturellen Animation frei nutzen. Die Dienstleistung ist grundsätzlich gratis, zeitlich nicht befristet und die Jugendlichen müssen sich nicht einschreiben. Das Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Jugendlichen zu fördern und gleichzeitig den Respekt für die Gruppe zu vermitteln. Verantwortlich für die Betreuung der Schülerinnen und Schülern am Mittag sind sozialkulturelle Animatorinnen und Animatoren der Stiftung für soziokulturelle Animation (FASe). Bei Bedarf werden sie von Lehrkräften unterstützt. Die Mittagsverpflegung wird geliefert oder vor Ort zubereitet. Nur die gelieferten Mahlzeiten (Label «Fourchette verte Junior») sind kosten- und anmeldepflichtig.<br><br>*Bereich 2, Nachmittag (Passeport accueil)*: Die Dienstleistung bietet Schülerinnen und Schülern zwischen dem Unterrichtsende und dem Nachhausegehen die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben selbstständig an einem ruhigen und betreuten Ort zu erledigen. Sie können zudem sportliche, künstlerische, kulturelle und bürgerschaftliche Aktivitäten kennenlernen, die von Externen im Auftrag des Dienstes für die Weiterbildung in der Freizeit (Service des loisirs éducatifs/DIP) geleitet werden. Es werden verschiedene Module zur Auswahl stehen und die Jugendlichen können sich für eine bis vier Aktivitäten pro Woche anmelden. Die verschiedenen kosten- und anmeldepflichtigen Aktivitäten sollen die zahlreichen privaten Kurse, die von lokalen Vereinen angeboten werden, nicht ersetzen, sondern den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, Neues zu entdecken.<br><br>Nach einem Jahr findet eine Zwischenevaluation der Pilotprojekte statt und die Leistungen werden wenn nötig angepasst. Nach zwei Jahren erfolgt die abschliessende Evaluation mit einem Schlussbericht und dem Ziel, die Projekte bedürfnisorientiert anzupassen und die Ausweitung der Tagesbetreuungsangebote auf die anderen Orientierungsstufen des Kantons zu prüfen. |

| | |
|---|---|
| Strategische Ziele | 1. Den Jugendlichen der Orientierungsstufe am Mittag eine Betreuungsmöglichkeit bieten, die ihr Wohlbefinden, ihre Selbstständigkeit und das Verständnis für das Leben in der Gemeinschaft fördert.<br>2. Den Jugendlichen der Orientierungsstufe am späteren Nachmittag eine Betreuung bieten, bei der sie Neues entdecken, verschiedene Aktivitäten ausprobieren und dabei selbstständig ihre Wahl treffen können.<br>3. Das Tagesbetreuungsangebot für die Orientierungsstufe verankern. |
| Kontaktperson | **Eléonore Zottos**<br>Etat de Genève<br>Département de l'instruction publique, de la culture et du sport<br>Rue de l'Hôtel-de-Ville 6<br>1211 Genève<br>eleonore.zottos@etat.ge.ch |